



PORTRÄT

DIE ZIELSTREBIGE

LAILA ANKOUR KAM 2016 NACH FRANKFURT AM MAIN. SEITDEM SETZTE DIE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLERIN ALLES DARAN, IN IHREM ERLERNTEN BERUF ZU ARBEITEN – MIT ERFOLG. AUF DEM WEG ZUM ZIEL HALFEN IHR DIE ANERKENNUNGSBERATUNG UND DIE BRÜCKENMASSNAHME READY-STEADY-GO! DES IQ NETZWERKS HESSEN.



„Nach Ready-Steady-Go! war ich sicherer und hatte eine Idee, in welche Richtung ich gehe.“

© privat © istock.com/VICTOR-

„Es war so kalt!“ – Wenn sich Laila Ankour an Ihre Ankunft in Deutschland im April 2016 erinnert, kommen ihr als Erstes die frostigen Temperaturen in den Sinn. Der Liebe wegen entschloss sich die Marokkanerin, ihren Lebensmittelpunkt nach Deutschland zu verlagern. Mit ihrem Studienabschluss der Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkt Management, vier Jahren Berufserfahrung als Buchhalterin und Deutschkenntnissen auf A1-Niveau kam sie nach Deutschland. „Ich wusste damals noch nicht, ob ich es schaffe, in Deutschland zu arbeiten“, erinnert sie sich.

Und tatsächlich war es ein weiter Weg. Die Sprache erlebte sie als erste große Herausforderung. „Am Anfang konnte ich ungefähr 50 Prozent verstehen.“ Um dies zu ändern, besuchte sie nacheinander einen B1- und B2-Sprachkurs. Und absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum im Rechnungswesen. Mit dem B2-Zertifikat in der Tasche fühlte sie sich dennoch orientierungslos. „Ich wusste nicht, was ich in Deutschland tun soll.“ Zur richtigen Zeit am richtigen Ort stieß sie auf die Brückenmaßnah-

me Ready-Steady-Go! für Wirtschaftswissenschaftler*innen mit ausländischem Studienabschluss. Diese Qualifizierung bietet die beramí berufliche Integration e.V. in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences im Rahmen des IQ Netzwerks Hessen an. Die Maßnahme am Standort Frankfurt unterstützt Wirtschaftswissenschaftler*innen und (Wirtschafts-) Jurist*innen dabei, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei setzt Ready-Steady-Go! auf fachlichen Unterricht, eine integrierte fachbezogene Sprachförderung und branchenbezogene Trainings. Auch lernen die Teilnehmenden, wie sie sich auf Vorstellungsgespräche vorbereiten. Und wie sie ihr Know-how und ihre Qualifikationen im Lebenslauf und in Bewerbungssituationen sichtbar machen können. Kurzum: Genau das, wonach Laila Ankour gesucht hatte.

Bevor sie sich für die Maßnahme anmeldete, besuchte die Wirtschaftswissenschaftlerin die Anerkennungsberatung – ein weiteres Angebot des IQ Netzwerks. Die Berater*innen beglei-

ten Anerkennungsuchende bei allen Schritten auf dem Weg zur Anerkennung. Beratungen finden mobil in den Räumlichkeiten der Agenturen für Arbeit statt, von Kassel bis in den Odenwald. Die Anerkennungsberatung in Frankfurt unterstützte Laila Ankour dabei, einen Antrag auf Zeugnisbewertung bei der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) in Bonn zu stellen. Der Vorteil: Mit der Zeugnisbewertung kann sie gegenüber Arbeitgeber*innen die Vergleichbarkeit ihres ausländischen Hochschulabschlusses mit einem deutschen Hochschulabschluss nachweisen.

Um sich erfolgreich bewerben zu können, wollte Laila Ankour zunächst eine Vorstellung davon bekommen, wie der Arbeitsmarkt in Deutschland funktioniert und wie Unternehmen in Deutschland „ticken“. Diese Zielstrebigkeit ist auch Irina Lagutova, der damaligen Projektleiterin von Ready-Steady-Go! bei beramí e. V., in Erinnerung geblieben: „Sie hatte klare Zielvorstellungen, freute sich auf neue Herausforderungen und brauchte sozusagen nur den letzten ‚Schliff‘, um auf dem Arbeitsmarkt entsprechend ihrer Qualifikation Fuß zu fassen.“ Rückblickend betrachtet Laila Ankour die Brückenmaßnahme nicht nur als Qualifizierung, sondern auch als ein Training für das Selbstvertrauen. „Für uns ist Deutschland ein fremdes Land. Drei Jahre reichen nicht, um zu wissen, wie das System und der Arbeitsmarkt funktionieren.“ Ihre persönliche Bilanz: „Nach Ready-Steady-Go! war ich sicherer und hatte eine Idee, in welche Richtung ich gehe“.

Mit neuem Mut und gestärktem Selbstvertrauen bewarb sich die Wirtschaftswissenschaftlerin nach Abschluss der Qualifizierung im November 2018 auf eine Stelle als Exportspezialistin. Ein Jahr lang arbeitete sie in dieser Position. Doch der Wunsch, in ihrem erlernten Beruf zu arbeiten, wurde zunehmend größer. „Ich wollte nicht länger im Export arbeiten, ich wollte zurück zu meinem Beruf – zur Arbeit mit Zahlen und zum Rechnungswesen.“

Um ihre Chancen weiter zu verbessern, absolvierte sie eine Weiterbildung in den Softwareprogrammen DATEV und SAP. Dann stieß sie auf eine Stellenausschreibung des Instituts für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, kurz INBAS. Sie nutzte ihre Chance und bewarb sich auf eine Stelle im Rech-

nungswesen – mit Erfolg. Seit August 2020 arbeitet Laila Ankour in der Projektabrechnung und Mittelbewirtschaftung der Koordination des IQ Netzwerks Hessen bei INBAS in Offenbach.

Für ihre Kolleg*innen bei INBAS ist sie schon jetzt eine Bereicherung. „Die vielen und komplexen Abrechnungsmodalitäten im IQ Programm mit den vier Handlungsschwerpunkten, die uns oft zur Verzweiflung bringen, hat sie schnell verstanden und kann sie sicher einsetzen“, erklärt Isabel Pott, die in der IQ Koordination für die Mittelbewirtschaftung zuständig ist. „Die Kommunikation untereinander funktioniert sehr gut.“ Und auch Laila Ankour fühlt sich wohl an ihrem neuen Arbeitsplatz. „Ich bin seit einigen Monaten hier, aber ich fühle mich wie zu Hause – auch hier in Deutschland.“ Dass sie nun in einem Projekt arbeitet, das andere Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen koordiniert, ist für sie ein Glückfall. „INBAS hilft anderen Leuten, sich zu integrieren durch die Koordination anderer Projekte wie Ready-Steady-Go! Das ist toll!“

PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Zurückblickend versucht sich Laila Ankour vorzustellen, wie es gewesen wäre, die Anerkennung aus ihrem Heimatland heraus zu beantragen – ein Schritt, den Fachkräfte aus sogenannten Drittstaaten wie Marokko gehen müssen, wenn sie im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes nach Deutschland einreisen möchten. „Ohne Hilfe aus Deutschland wäre die Anerkennung schwer“, vermutet Laila Ankour. In Marokko hätte sie nicht auf unterstützende Angebote wie die persönliche Anerkennungsberatung oder die Brückenmaßnahme Ready-Steady-Go! zurückgreifen können. Die Perspektiven, die ihr dadurch eröffnet wurden, möchte sie nicht missen.

Denkt Laila Ankour an ihre eigene Zukunft, spricht sie vor allem über ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Sie möchte mehr Verantwortung übernehmen, fachlich dazu lernen – vielleicht auch in anderen Projekten bei INBAS. Ihrem Motto wird sie dabei auch in Zukunft treu bleiben: „Wenn ich mir etwas in meinen Kopf setze, mache ich alles, was ich kann, um meine Ziele zu erreichen.“ (ne)

IQ bei INBAS:

Seit 2013 koordiniert das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik das IQ Netzwerk Hessen. Zudem sind bei der INBAS GmbH am Standort Offenbach aktuell die IQ Servicestelle – Internationale Fachkräfte in der Pflege sowie die Mobile Anerkennungsberatung – MoAB angesiedelt. Am Standort Berlin führt INBAS zudem das IQ Projekt MAZAB – Mit Anpassungsqualifizierung zum anerkannten Berufsabschluss durch.

Weitere Informationen zu den Projekten unter:

www.hessen.netzwerk-iq.de und www.inbas.com